

Fortsetzung von Schabbatpsalmen (3) – GEBET TEFILLA Teil 24

5. März 2022 – 2 Adar II 5782



Psalm 33 “Ranenu tsadikim” – Jubelt, oh Gerechte

Wir danken G'tt für seine liebevolle Führung. Die staatliche Autorität wird als Unterstützung für die weltweite Führung von G'tt anerkannt.

Ein guter König verkörpert den Charakter, die Bestrebungen und Ambitionen seiner Untertanen. Er steht für ihre Werte, bildet ihre Maßstäbe. Jeder folgt seinem Beispiel.

“David stand gegen Mitternacht auf und vertiefte sich in das Torastudium. Als seine Untertanen ihren König unterrichten hörten, sagten sie: “Wenn David, der König von Israel, die Tora lernt, dann müssen wir es doch auch tun” (Echa rabbati 2: 27).

David erhielt königliche Souveränität, weil er die kollektive Emotion formen konnte. Die Tora ist besorgt über die spirituelle Ebene eines Königs, wie es heißt – damit sein Herz nicht abweicht (5. Mose 17:17), weil der König die Einheit des kollektiven Strebens verkörpert. Deshalb weist die Tora den König mehr als alle anderen an, sich auf das Studium der Tora “all seine Lebensstage” zu konzentrieren (Maimonides, Jad ha-Chazaka, Hilchot Melachim, 3: 6).

David's Verantwortungsbewusstsein gegenüber seinen Untertanen ermutigte ihn, große Höhen zu erreichen. Er war ein Vorbild für das Verhalten vieler; er suchte religiöse Vollkommenheit nicht nur für sich selbst, sondern für die gesamte Nation. David hoffte, die Aufrichtigkeit der Patriarchen, Avraham, Yitzchak und Ja'akov zu erreichen. Die Patriarchen konzentrierten sich ununterbrochen auf den Gedanken G'ttes. Auch David suchte diesen Eigensinn: "Ich stehe ständig vor Gott, weil er zu meiner Rechten ist, ich schwanke nicht" (Psalm 16: 8). G'tt ist wie meine rechte Hand, die ständig in der Mitte seiner Aufmerksamkeit steht (Artscroll).

Psalm 92 `Mismor schir lejom haSchabbat' – Ein Psalm, ein Lied für den Schabbat

`Tov lehodot '- es ist gut zu danken

Am Schabbat haben wir den Frieden, G'tt zu preisen. Leben wir um zu arbeiten oder arbeiten wir um zu leben? Geht es um Sein oder Haben? Die Schabbatruhe bringt uns auf die Frage nach unserem endgültigen Ziel. Der Mensch und der Schabbat sind die Partner des anderen. Rabbi Schimon Bar Jochai (frühes 2. Jahrhundert) lehrte:

"Der Schabbat sprach zu G'tt:" Herr der Welt, alles, was du erschaffen hast, hat einen Partner. Aber ich habe keinen Partner! "Dann sprach G'tt zum Schabbat:„ Das Volk Israel wird dein Partner sein." Als Israel am Fuße des Berges Sinai stand, sprach G'tt zu ihnen: "Denk daran, dass ich mit dem Schabbat gesprochen habe. Das Volk Israel wird dein Partner sein. Denk an den Schabbat, ihn heilig zu halten." (2. Mose 20: 8.)

In diesem Midrasch wird die Verbindung zwischen der Heiligung des siebten Tages durch G'tt in 1. Mose 2: 3 und der Anweisung an das Volk, den Schabbat in 2. Mose 20: 8 zu heiligen, hergestellt.

Der Schabbat-Ruhetag ist ein klares und sichtbares Zeichen der Solidarität zwischen G'tt und den Menschen: „Warum ist das

Geschäft von Levi geschlossen? Weil er den Schabbat hält. Warum hat Cohen seinen Job gekündigt? Weil er den Schabbat hält. Der Schabbat bezeugt, dass G-tt, der die Welt erschuf, seine Welt in sechs Tagen erschuf und sich am siebten Tag ausruhte. So sagt auch der Prophet Jesaja: "Ihr seid meine Zeugen, des Ew-igen und ich bin G'tt" (43.12).

Das Lob G'ttes auf den Schabbat zu singen zeugt von unserem Vertrauen in G'ttes Weltführung und unserer Gewissheit, dass das Gute belohnt und das Böse beseitigt wird.